



EINE WAHRE ARMADA VON BOOTEN lief am Samstag auf dem Goldkanal ein. Es war die Freundschaftsfahrt von Kanuwanderern aus vier Landesverbänden, ausgerichtet vom Paddel-Club Illingen. Rund 90 Bootswanderer waren auf Moder und Rhein gepaddelt, um dann ein Fest auf dem Gelände des Paddelclubs Elchesheim-Illingen zu feiern.
Foto: Heck

Elchesheim-Illingen. Um die 90 Teilnehmer aus annähernd 30 Vereinen der Kanuverbände Baden-Württemberg, Pfalz, Rheinhessen und Saarland fanden sich auf dem Vereinsgelände des Paddelclubs Illingen (PCI) zur Freundschaftsfahrt 2017 ein. Dabei handelt es sich um eine Veranstaltung für Bootswanderer, die im Wechsel mit Fahrten im Ausland alle zwei Jahre stattfindet. Der PCI war bereits zum zweiten Mal Gastgeber des Treffens, bei dem sich stets viele alte Bekannte wiedersehen, wie am Wochenende am Goldkanal zu bemerken war.

„Man kennt sich“, stellte Erwin Zoschke fest, der bis voriges Jahr Wanderwart des PCI war, sich aber weiterhin um diesen Bereich kümmert, weil der Posten seit seinem offiziellen Ausscheiden unbesetzt ist. Bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltung standen ihm weitere Mitglieder des PCI zur Seite, die unter

„Der Rhein war gnädig zu uns“

Freundschaftsfahrt von 30 Vereinen führte ins Elsass und auf den Rhein

anderem für Frühstück, Abendessen und Nachmittagskaffee mit Kuchen sorgten. Zum Übernachten waren die Gäste mit Wohnmobilen oder Zelten angereist, die alle auf dem Vereinsgelände Platz fanden. Nach der Ankunft am Freitagabend wurde ein gemütliches Grillfest gefeiert.

Am Samstagmorgen erschien Bürgermeister Rolf Spiegelhalter, um die Kanuwanderer im Namen der Gemeinde willkommen zu heißen. Ein weiteres Grußwort sprach Klaus Dähmlow, der Wanderwart des Kanu-Verbandes Baden-Württemberg.

Gleich danach brachen die Teilnehmer zum Höhepunkt des Wochenendes

auf, zu der namensgebenden Freundschaftsfahrt, für die Zoschke eine deutsch-französische Strecke ausgesucht habe.

Sie begann in Stattmatten im Elsass, wohin Kanus und Kanuten mit Autos,

„Kaum Wellen und Schiffe und noch Rückenwind“

beziehungsweise Bootsanhängern gebracht wurden, die der PCI und befreundete Vereine aus der näheren Umgebung bereitgestellt hatten. Als Startbasis diente in Stattmatten das Areal

des dortigen Anglervereins, unmittelbar an der Moder gelegen. Auf dem kleinen Fluss wurden rund 14 Kilometer gepaddelt, bis man am Rhein war, auf dem nach einer Mittagsrast unterhalb der Staustufe Iffezheim noch einmal eine etwa gleichlange Distanz zurückgelegt wurde, bis die Armada der kleinen Boote, unter denen sich auch ein paar vom Typ Canadier befanden, in den Goldkanal einschwenken und das Ziel ansteuern konnte, die Bucht beim PCI.

Die Fahrt, die mit Pause gut vier Stunden dauerte, verlief wunderbar flüssig, wie Zoschke nach der Ankunft berichtete. „Der Rhein war gnädig zu

uns“, zeigte sich Zoschke mit den äußeren Umständen mehr als zufrieden, die er so beschrieb: „Fast keine Wellen, fast kein Schiffsverkehr und dann auch Rückenwind“. Mehr könne man nicht wollen, besser hätte es nicht laufen können.

Am Sonntag standen noch zwei kleinere Touren auf dem Programm. Eine führte über Rhein und Altrhein zum Brückenkopf bei Au am Rhein und zurück. Die andere beinhaltete einen Bogen bis in die Gegend vom Zollhaus bei Neuburgweier. Diese verlangte allerdings einige zusätzliche Anstrengungen, wie Zoschke schilderte, an manchen Stellen dieser Strecke müsse man aussteigen und die Boote über querliegende Bäume hieven.

Aber zuerst galt es, ausgiebig den anderen wichtigen Teil des Freundschaftstreffens zu pflegen, das gesellige Beisammensein unter Gleichgesinnten.
Helmut Heck